



## Übersicht im Subventions-Dschungel

Das Parlament in Bern hat in der Wintersession die Fördermittel für den Immobilienbereich beträchtlich aufgestockt. Dafür ausschlaggebend waren die düsteren Konjunkturaussichten und die Verpflichtung zur Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses. Für die Wohnraumförderung sind 50 statt 5 Millionen Franken und für die Bundesbeiträge an das Programm EnergieSchweiz 100 statt 14 Millionen Franken im Budget 2009 bewilligt worden. Seit längerem sind weitere Fördermassnahmen in Diskussion. Für Investoren, Gebäudeeigentümer und Hausbesitzer ist der Überblick über die bereits bestehenden, neu beschlossenen oder erst diskutierten Massnahmen nicht einfach. Welche Fördermittel können heute beansprucht werden und welche könnten allenfalls in naher Zukunft dazu kommen?

### Beiträge für wärmetechnische Verbesserungen von der Stiftung Klimarappen

Die Stiftung Klimarappen richtet für wärmetechnische Verbesserungen Beiträge aus. Wer mindestens zwei Gebäudeteile erneuert, beispielsweise die alten Fenster ersetzt und eine Wärmedämmung des Daches vornimmt, dazu mindestens 20'000 Franken investiert, kann eine finanzielle Unterstützung beanspruchen. Deren Umfang richtet sich nach der Fläche der entsprechenden Gebäudeteile. Je umfassender die Erneuerung und je höher der erreichte Energiestandard, um so höher fallen die Beiträge aus. Beispiel: Bei einem Mehrfamilienhaus mit 27 Wohnungen wurden mit einer Investition von knapp 250'000 Franken die Fenster ersetzt und die Aussenwände gedämmt. Das ergab einen Förderbeitrag von 26'500 Franken. Die Unterstützung setzt voraus, dass das Gebäude vor 1990 errichtet, bis anhin mit fossilen Brennstoffen beheizt und bei Gesuchstellung mit den Arbeiten noch nicht begonnen wurde. Der Beitrag kann unabhängig von der Gebäudenutzung beansprucht werden, entscheidend ist gemäss Programmzweck, dass der CO<sub>2</sub>-Ausstoss verringert wird. Die Stiftung hat seit dem Programmstart im Juni 2006 bis Ende 2009 165 Millionen Franken aus einer Abgabe von 1,5 Rappen pro Liter Benzin- oder Dieselimporten zur Verfügung. Davon sind für das laufende Jahr noch Mittel vorhanden. Ob das bis Ende 2009 beschränkte Programm anschliessend fortgeführt wird, ist noch nicht entschieden.

### Zinslose Darlehen für gemeinnützige Bauträger

Wer als gemeinnütziger Bauträger eine Liegenschaft erneuern will, kann auf ein Sonderprogramm 2009 „Energetische Gebäudeerneuerung“ im Rahmen der Wohnraumförderung des Bundes zurück greifen. Wird mit einer Erneuerung der Standard gemäss Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich 2008 (MuKE) oder MINERGIE erreicht, können pro Wohnung maximal 45'000 Franken als Darlehen beansprucht werden. Die Darlehen sind bei einer Laufzeit von 25 Jahren in den ersten fünf Jahren zinslos und anschliessend zinsgünstig. Das Sonderprogramm wird wie die „normale“ Förderung über die Dachorganisationen der gemeinnützigen Wohnbauträger abgewickelt, die auch für Beratungen zur Verfügung stehen.

### A fonds perdu-Beiträge aus EnergieSchweiz

Im Programm EnergieSchweiz arbeiten Bund, Kantone, Gemeinden und Organisationen der Wirtschaft für die Verbesserung der Energieeffizienz und die grössere Verbreitung erneuerbarer Energien zusammen. Über 20 Kantone haben Programme im Gebäudebereich und stellen ergänzend zum Bundesbeitrag eigene Mittel bereit. Förderungsberechtigt sind Massnahmen, die in energetischer Hinsicht über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinausgehen und nicht amortisierbare Mehrkosten enthalten. Weil den Kantonen bei der Wahl der Förderungsgegenstände und der Beitragshöhe beträchtliche Spielräume zustehen, ist die Förderlandschaft vielfältig und für Interessierte nicht leicht zu

durchblicken. Bis anhin lag der Schwerpunkt von EnergieSchweiz im Gebäudebereich auf der Förderung erneuerbarer Energien (Holzheizungen, Wärmepumpen, Solaranlagen) und auf energieeffizienten Neubauten (MINERGIE). Mittel für die energetische Sanierung standen im Hintergrund. Über die aktuell möglichen Beiträge der Kantone – und häufig auch der Gemeinden – können die kantonalen Energiefachstellen Auskunft geben.

#### Nationales Gebäudeprogramm und fiskalische Anreize in Diskussion

Um ein nationales Programm zur Förderung von energetischen Gebäudesanierungen wird im Bundesparlament und in der Konferenz Kantonaler Energiedirektoren seit längerer Zeit gerungen. So gross die Einigkeit über die energiepolitische Notwendigkeit eines solchen Programms ist, so weit gehen die Meinungen über dessen Finanzierung auseinander. Als Finanzierungsquellen stehen die ordentlichen Budgets, eine Teilzweckbindung der CO<sub>2</sub>-Abgabe und der Klimarappen zur Diskussion. Noch nicht entschieden ist schliesslich die Frage allfälliger Steueranreize zur Förderung von energetischen Erneuerungen. Dazu sind auf Bundesebene verschiedene parlamentarische Vorstösse hängig.

#### Weitere Informationen

Klimarappen: [www.gebaeudeprogramm.ch](http://www.gebaeudeprogramm.ch)

Gemeinnützige Bauträger: [www.bwo.admin.ch](http://www.bwo.admin.ch)

EnergieSchweiz: [www.bfe.admin.ch](http://www.bfe.admin.ch) oder [www.energieschweiz.ch](http://www.energieschweiz.ch)